



Förderverein „Maria Sybilla Merian“ e.V.

Verein zur Förderung der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Münster

Förderverein MSM • Werlandstraße 114 • 48153 Münster

Ihr Zeichen: 51 20 0211
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen: 221104-0001
Unsere Nachricht vom:

Bearbeiter:

Name: Simon Breuker

Telefon: [REDACTED]

Fax: [REDACTED]

eMail: [REDACTED]

Datum: 04. November 2022

Sachbericht

Der Förderverein ist seit seiner Gründung Ende 2014 gemeinnützig auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig. Dieser Bericht bezieht sich schwerpunktmäßig auf die letzten drei Jahre, mithin die Jahre 2019 bis 2022.

Dennoch zunächst kurz eine Erklärung zur Geschichte des Vereins: Gegründet wurde er, um den CPD-Stamm Maria Sybilla Merian zu unterstützen. Die Leitung der Gruppe war relativ jung; im Förderverein finden sich ältere und erfahrenere Pfadfinder. Sie unterstützen als Älterenschaft die Leitung nach Kräften. Manche Aktion ist aber für die Jüngeren entweder nicht leistbar oder aufgrund ihres Inhalts einfach noch nicht interessant genug.

Die Jahre 2015-2018

- März: Erste-Hilfe-Kurs
- 2.-3. Quartal: Seminare London/Großbritannien
- September: Schulung NS-Verbrechen

Bereits im März 2015 haben wir den **Erste-Hilfe-Kurs** für den Stamm veranstaltet. Die Gesamtorganisation lag in unseren Händen, während die Pfadfinder die finanzielle Abwicklung und Einladung übernahmen.

Im März bis Oktober 2015 haben wir Seminare mit den Teilnehmenden einer Ferienfreizeit der Pfadfinder nach London durchgeführt.¹ Die **Seminarreihe** wurde organisatorisch und inhaltlich (inkl. Rahmenprogramm) von uns betreut. Wir haben als Förderverein quasi als „Dienstleister“² das Seminar nahezu vollständig übernommen. Die Pfadfinder haben quasi keine Aufgaben übernommen. An der eigentlichen Aktion in London waren wir als Förderverein nicht beteiligt.

Im September 2015 sind wir für ein Wochenende nach Celle gefahren, um uns mit der NS-Diktatur und deren Folgen für die Menschen in der Welt, aber auch ganz in unserer Nähe auseinander zu setzen. Dabei bildete der Besuch der **KZ-Gedenkstätte Bergen-Belsen** den Kern der Veranstaltung, um den sich die übrigen Programmpunkte drehten. Teilnehmende waren Jugendliche und junge Erwachsene aus Münster.³

¹ Themenschwerpunkte u. a.: Geschichte der Pfadfinder, Knigge in Großbritannien (insb. im Unterschied zu Deutschland), notwendiges Gepäck und – da die Gruppe vor Ort ein Theaterstück besuchen wollte – die Vorbereitungen von „Richard II“.

² Ich bitte das Wort nicht im finanziellen Sinne zu verstehen: Der Verein hat (im Gegensatz zu mir als Referenten) hierfür selbstverständlich kein Geld erhalten.

³ Die Maßnahme fand in Kooperation mit den Pfadfindern statt, da wir auf diese Weise Werbung in den Gruppen machen konnten und die Pfadfinder Zuschüsse erhalten konnten. Die organisatorische und inhaltliche Leitung lag vollständig bei uns. Einladung und Abrechnung erfolgte über die Pfadfinder.

Postanschrift:

Förderverein Maria „Sybilla Merian“ e.V.
z. Hd. Michael Kampelmann
Werlandstraße 114
48153 Münster

Vorstand:

Erster Vorsitzender: Simon Breuker
Zweiter Vorsitzender: Niccolò Ninfa

Kontoverbindung:

Inhaber: Förderverein „Maria Sybilla Merian“ e.V.
IBAN: DE98 3506 0190 2100 5210 19
BIC: GENO DE 31 1303 0000 0000 0000 0000
Institut: Bank f. Kirche und Diakonie e.G.

Der Förderverein „Maria Sybilla Merian“ e.V. ist im Vereinsregister Münster unter der Nummer VR 5471 eingetragen und vom Finanzamt Münster-Außenstadt als gemeinnützig anerkannt.

- Mai 2016: DDR-Unrecht
- Sommer 2016: Projekt: Lebensfragen

Bereits kurz danach haben wir uns mit dem Thema „**DDR-Unrecht**“ beschäftigt. Dazu haben wir die Teilnehmenden im Mai 2016 für fünf Tage nach Berlin eingeladen und uns im Rahmen eines Workshops⁴ vor Ort mit dem Thema beschäftigt.⁵

Im Juli/August 2016 hat Herr Ninfa für den Förderverein das „**Projekt: Lebensfragen**“ auf dem sog. Bundeslager der Pfadfinder als eigenständigen Stand durchgeführt.⁶

- April 2017: Gruppenleiterschulung
- Mai 2017: Erste-Hilfe-Kurs
- Juni 2017: Projekt Lebensfragen

Im April 2017 haben wir die **Gruppenleiterschulung** der CPD durch eigene Einheiten unterstützt.⁷ Dabei haben die Pfadfinder den Kurs organisatorisch betreut und inhaltliche Aufgaben (d. h. im Wesentlichen die Gestaltung des Programms) abgegeben. Der Kurs richtete sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen und den grenznahen Teilen Niedersachsens und Hessens.

Einen weiteren **Erste-Hilfe-Kurs** haben wir im Mai 2017 angeboten. An diesem nahmen dann auch Nicht-Mitglieder des Stammes teil. Der Stamm hat die organisatorische Koordination übernommen, während wir uns um den inhaltlichen Teil gekümmert haben: Da wir selbst nicht über die Kompetenz verfügen, entsprechende Kurse zu leiten, haben wir uns um einen geeigneten Referenten gekümmert und das Rahmenprogramm organisiert.

Im Juni 2017 hat Herr Ninfa das **Projekt: Lebensfragen** (s. oben) auf dem Pfingstlager der Pfadfinder wiederholt. Der Rahmen war hier deutlich kleiner, so dass das Projekt lediglich in den Mittagspausen und den Abendstunden betrieben wurde.

- Januar + Mai 2018: je Projekt: Lebensfragen
- Februar 2018: Industrialisierung im Ruhrgebiet
- Juni 2018: Brüssel erleben
- ab Juli 2018: Mitarbeit am Standardwerk für Gruppenleiter*innen

Im Januar 2018 hat Herr Ninfa für den Förderverein das „**Projekt: Lebensfragen**“ im Rahmen der sog. Winterfahrt des Stammes als einmaligen Nachmittagsworkshop angeboten.

Im Februar 2018 haben wir als **Tagesausflug** die **Villa Hügel** besucht und dort herumführen lassen und uns im Rahmen eines von uns organisierten Workshops mit dem Thema „Industrialisierung“ beschäftigt. An der Veranstaltung haben junge Menschen aus Münster, aber auch Gäste aus Bonn und Solingen teilgenommen. Der Schwerpunkt lag aber bei den Teilnehmern aus Münster. Eine Kooperation mit dem Stamm fand nicht statt.

Aufgrund des großen Erfolges hat Herr Ninfa uns im Mai 2018 wieder mit dem „**Projekt: Lebensfragen**“ auf dem Pfingstlager der Pfadfinder repräsentiert. Dieses Mal war er mit einem eigenen Zelt vertreten. Da der Lagerplatz Teil eines großen Zeltplatzes für mehrere Gruppen war, konnten wir so auch Interessierte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreichen.

Vom 22. bis 26. Juni 2018 haben wir die (für das Jahr größte) Aktion „**Brüssel erleben**“ angeboten, bei der wir (aufgrund einer Terminkollision: nur) mit elf Personen, davon zur Hälfte aus Münster, nach Belgien gefahren sind. Wir haben die Hauptstadt erkundet und uns über die Arbeit der Institutionen der EU informiert. Höhepunkt war ein Besuch des Europaparlaments.⁸ Die Teilnehmenden wurden – z. B. bei der Zubereitung des Abendbrots – aktiv in das Programm eingebunden.

⁴ Anknüpfungspunkt, um das Thema „greifbarer“ zu machen, war ein Besuch der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (StaSi-Untersuchungsgefängnis). Dabei haben wir mit einem Besuch des Dokumentationszentrums „NS-Zwangsarbeit“ den Bogen zum zuvor behandelten NS-Unrecht geschlagen.

⁵ Die Aktion fand – vor allem auf Wunsch der Landeskirche – unter dem Schirm des Stammes statt. Faktisch hat jedoch unser Verein die Organisation übernommen. Lediglich die Einladung und die Abrechnung erfolgten über den Stamm.

⁶ Ein Format, bei dem – wie der Name schon sagt – verschiedene (Lebens-)Fragen in den Raum gestellt und in verschiedenen Formen bearbeitet werden. Die Fragen stammen aus dem gesamten Bereich des Lebens und sind in der Regel in der Bevölkerung kontrovers diskutiert (z. B.: „Sollte Sterbehilfe erlaubt sein?“)

⁷ Der Förderverein hat die Bereiche „C-Arbeit“, Recht, Verkündigung, Versicherungen und Zuschüsse übernommen. Dabei hatte er freie Hand bei der Gestaltung; lediglich der zeitliche Rahmen war abzusprechen und auf eine ausreichende Qualifikation der Referenten zu achten.

⁸ Bei der Veranstaltung haben wir mit dem Stamm kooperiert, um dort besser Werbung machen zu können und um Zuschüsse erhalten zu können. Eine darüber hinausgehende Kooperation gab es nicht. Die Teilnehmenden waren etwa zur Hälfte Stammesmitglieder.

Ab etwa Juli 2018 haben sich zwei unserer Mitglieder besonders in das Thema Schulung eingebracht, indem Sie an der Überarbeitung des **Standardwerks für Gruppenleiter** in der Christlichen Pfadfinderschaft mitgewirkt haben. Einer der beiden ist in der mittlerweile erschienenen Neuauflage namentlich als Mitautor erwähnt.

Das Jahr 2019

- Januar 2019: Einkehr
- Januar 2019: Programm f. Pfadfinder-„Winterfahrt“
- Februar 2019: thinking day
- April 2019: Yad Vashem erleben
- April 2019: Gruppenleiter-schulung
- Oktober 2019: Workshop „Kochen für Gruppen“

Bereits zum Jahresbeginn – ab dem 02. Januar – hat Herr Ninfa eine **Maßnahme zur inneren Einkehr** angeboten. Sie hat auf dem Bundeshof der CPD, dem Vereinsheim der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands, stattgefunden. Die Teilnehmenden waren eingeladen, in der Abgeschiedenheit eines alten Gehöfts im 1.000-Einwohner-Ort Birkenfelde das Jahr mit Ruhe zu beginnen.

Neben spiritueller Einkehr war Hauptzweck der Maßnahme das Kraftschöpfen für das neue Jahr. In einem schnellen, bunten und lauten Alltag ist es ungewöhnlich und angenehm, sich für ein paar Tage einfach zurückziehen zu können. Kein Mobilfunkempfang, keine Party, keine Abgabefristen und keine drängenden Kollegen.

Parallel hat auf dem Bundeshof die sog. **Winterfahrt** der Münsteraner Ortsgruppe der CPD stattgefunden. Ruhige Programmpunkte konnten dergestalt gemeinsam durchgeführt werden, dass sie durch Teilnehmende unserer Maßnahme vorbereitet und durchgeführt wurden. Teilnehmende der Winterfahrt waren zur Teilnahme eingeladen.

Dadurch haben zeitweise bis zu 15 Personen am Programm teilgenommen. Es handelte sich um den ersten Versuch für ein solches Programm. Die Rückmeldungen waren positiv, so dass Wiederholungen vorgesehen sind. Gleichzeitig diente der Testlauf auch als Modell, um Verbesserungen aufzunehmen. Diese werden in einer künftigen Aktion mit aufgenommen werden.

Der 22. Februar ist Gedenktag der Pfadfinderinnen und Pfadfinder an ihren Begründer und seine Frau. Die Münsteraner Ortsgruppe begeht diesen **Thinking Day** genannten „Feiertag“ schon seit vielen Jahren, sah sich jedoch in 2019 nicht in der Lage, ihn angemessen auszurichten. Diskutiert wurde ein angenehmes Beisammensein. Für größere Vorbereitungen sah man keine Kapazitäten.

Daraufhin haben wir die Organisation übernommen und zu einem Nachmittag mit „Ritterspielen“ eingeladen. Die Teilnehmenden durften sich in sechs Disziplinen im Wettkampf miteinander messen und so ihre Fähigkeiten erproben. Dem Gründer der Pfadfinderbewegung war eine praktische Ausbildung besonders wichtig, die er gerne spielerisch verpackte. Dies haben wir aufgegriffen, um so den Bogen zur Besonderheit des Tages zu spannen.

Vermutlich in jeder Dimension die umfangreichste Aktion des Jahres war ein Besuch in Israel zum Thema **Yad Vashem erleben**: Die Maßnahme (ohne Vor- und Nachbereitung) hat vom 05. bis 12. April 2019 in Jerusalem (sowie auf Tagesausflügen in Bethlehem, Masada und Tel Aviv) stattgefunden. Teilgenommen haben neben dem Unterzeichner 16 Personen aus verschiedenen Landkreisen von NRW. Der Teilnehmerbeitrag belief sich auf (nur) 150,- Euro pro Person, wobei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Gegenzug sowohl bei der Programmgestaltung als auch bei der Zubereitung der Mahlzeiten aktiv mitwirken mussten.

Bereits am Anreisetag konnten die Teilnehmenden durch den Sabbatbeginn kurz nach 16 Uhr die Auswirkungen des Judentums auf das öffentliche Leben eindrucksvoll beobachtet werden. Im weiteren Programmverlauf wurden die Stadt Jerusalem besucht, das Thema Judentum thematisiert, Yad Vashem erlebt, die Klagemauer besichtigt, Tel Aviv besucht, gemeinsam ein Film geschaut, den Tempelberg besucht, Bethlehem aufgesucht, die Festung Masada besichtigt, im Toten Meer gebadet und viel mit unseren israelischen Partnern diskutiert.

Die Teilnehmenden haben sich intensiv in die Veranstaltung eingebracht. Die von ihnen vorbereiteten Beiträge zum Programm waren durchgängig gut, teilweise sogar sehr gut, vorbereitet und in die Gestaltung eingebracht. Auch in den Freizeitblöcken haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich nicht auf „Freibad“, „chillen“ o. ä. beschränkt, sondern die Zeit aktiv und sinnvoll genutzt. Auch wenn die Abende regelmäßig ohne Programm

waren und damit „individuelle Handyzeit“ vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren, so ließ sich doch beobachten, dass sich regelmäßig kleine, unterschiedlich besetzte Gruppen fanden, die den Tag für sich reflektierten oder sich einfach nur unterhielten bzw. Karten spielten.

Damit Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter bestmöglich auf Ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet sind, gehen Sie zuvor auf pfadfinderinterne Schulungen. Dort lernen sie ihr Handwerkzeug – und noch viel mehr. Weil wir das richtig und wichtig finden, haben wir auch im April 2019 die **Gruppenleiterschulungen** des nordrhein-westfälischen Landesverbandes der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands organisatorisch und inhaltlich begleitet.

So haben wir zum Beispiel die Buchhaltung der Veranstaltung übernommen und einen erheblichen Teil der Schulungseinheiten vorbereitet und durchgeführt. Der Unterzeichner hat die Themen Rechts, Versicherungen und Zuschüsse vertreten. Sein Stellvertreter hat die Bereiche übernommen, die sich mit dem Christlichen Aspekt der Pfadfinderarbeit beschäftigen.

Am 11. Oktober haben wir eine Schulung zum Thema „**Kochen auf Veranstaltungen**“ durchgeführt. Ist die Verpflegung einer Maßnahme schlecht, ist die Stimmung schlecht. Das gilt für jede Maßnahme. Dabei ist es nach unserer Erfahrung gar nicht so leicht, eine wohlschmeckende, abwechslungsreiche, die Ernährungsbedürfnisse der Teilnehmenden berücksichtigende, preiswerte und gleichzeitig ethischen Maßstäben genügende Verpflegung sicherzustellen.

Um möglichst viele Menschen zu befähigen, dies umzusetzen, haben wir eine Schulung durchgeführt, bei der wir uns mit den Grundlagen der Küchenplanung und des Kochens beschäftigt haben. Theoretische Einheiten wurden mit praktischen Einheiten abgewechselt. Deshalb hat die Maßnahme auch parallel zur Mitgliederversammlung des Landesverbands West der CPD stattgefunden. So konnte das theoretisch erlangte Wissen direkt praktisch angewendet werden.

Das Jahr 2020

- Januar 2020: Einkehr
- Rest wg. Corona entfallen

Zum Jahresbeginn, dieses Mal schon am **01. Januar**, hat Herr Ninfa erneut die Maßnahme zur inneren Einkehr auf dem CPD-Bundeshof angeboten.

Mit Beginn der Pandemie im März 2020 kam auch unsere Arbeit dann jedoch plötzlich und nachhaltig zum Erliegen. Wie die allermeisten Vereine und Verbände gingen wir nicht davon aus, dass die Pandemie so lange anhalten würde und haben unsere Arbeit zunächst einmal vollständig eingestellt. Den Übergang zu digitalen Formaten haben wir im Jahr 2020 noch nicht gewagt. Konzepte hierfür haben wir aber natürlich zunächst angedacht, dann entwickelt und schließlich soweit vorangetrieben, dass eine Umsetzung möglich wurde.

Das Jahr 2021

- Januar 2021: C&A „Vereine gründen“
- März 2021: Gruppenleiterschulung (digital)
- September 2021: KZ-Gedenkstätte „Auschwitz“
- Oktober 2021: LM-Thing
- November 2021: Bundes-Delegiertenversammlung
- entfallen: Präventionsschulung sexualisierte Gewalt
- entfallen: Motivations-WE

Weiterhin unter dem erheblichen Einfluss der Pandemielage, haben wir zunächst Projekte gesucht, in denen wir andere Gruppen auf ihrem Weg durch die schwere Zeit unterstützen konnten: Da in der CPD ein starker Bedarf an der Gründung von Fördervereinen bzw. der Eintragung der Orts- und Regionsgruppen als **eingetragene Vereine** zu beobachten war, haben wir am 03. März ein **Q&A** für interessierte Gruppenleiterinnen angeboten. Dabei haben wir unsere eigenen Erfahrungen mit der „Bürokratie“ geteilt, Chancen und Risiken einer Auslagerung in den Förderverein erläutert und konkrete Fragen der Teilnehmenden beantwortet. Das Format fand vollständig digital statt.

Die ebenfalls vollständig digital abgehaltene **Schulungswoche** der CPD vom 27. März bis 03. April haben wir erneut in der bereits bewährten Weise mit unseren inhaltlichen Beiträgen begleitet.

Am 15.-19. September haben wir mit 20 jungen Menschen in Präsenz die **Gedenkstätte in Auschwitz** besucht. Die Organisation lag vollständig in unseren Händen. Die Teilnehmenden kamen zu einem erheblichen Teil aus Münster; ergänzt wurde die Runde durch Teilnehmende aus anderen Teilen von NRW und einer Person aus Niedersachsen. Insgesamt bestand die Gruppe nahezu ausschließlich aus jungen Menschen i. S. d. § 7 I SGB VIII.

Für die inhaltliche Auseinandersetzung haben wir uns professionelle Hilfe geholt: Zwei Führungen durch die Gedenkstätten in Auschwitz und Auschwitz-Birkenau wurden durch eine professionelle Führerin der Gedenkstätte geleitet. Zwei Workshops zum Thema hat die Bildungsstätte, in der wir untergekommen sind, organisiert. Eine Stadtführung durch Oświęcim hat eine örtliche Fremdenführerin gehalten. Um darüber hinaus noch ein wenig mehr von Polen zu sehen, hat ein Diplom-Geograph aus unserer Runde uns auf eine Stadtführung durch Krakau mitgenommen.

Sowohl der Landesverband West der CPD, als auch die CPD selbst haben ihre **Mitglieder- bzw. Delegiertenversammlung** hybrid abgehalten. Aufgrund mangelnder Erfahrung haben wir dies technisch für beide Gruppierungen umgesetzt. Aufgrund der weiterhin hohen Inzidenzzahlen in jenen Zeiträumen drohte die Gefahr, dass viele Mitglieder bzw. Delegierte nicht hätten in Person anwesend sein können, was nicht nur für die demokratische Legitimation der Entscheidungen, sondern vor allem auch für eine Entscheidungsfindung auf Basis einer breiten Zustimmung schwierig geworden wäre.

Da wir beide Maßnahmen jedoch nicht inhaltlich begleitet haben, sei dies nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Denn es zeigt, dass wir einen nicht nur unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe nicht nur durch eigene Maßnahmen leisten, sondern auch, indem wir Andere bei ihren Aktionen unterstützen, wo der Bedarf besteht.

Zuletzt seien noch eine **Präventionsschulung gegen sexualisierte Gewalt** und ein „Motivationswochenende“ erwähnt, die beide Pandemiebedingt ausfallen mussten: Erstere haben wir aufgrund steigender Coronainfektionszahlen im Herbst recht kurzfristig absagen müssen. Eine Veranstaltung in Präsenz konnten wir nicht vertreten. Gleichzeitig sahen wir uns nicht in der Lage, dieses wichtige Thema kurzfristig in adäquater Weise digital zu vermitteln. Die Erfahrung hatte bis dahin gezeigt, dass eine digital durchgeführte Schulung nicht den gleichen Nutzen für die Teilnehmenden hat, wie eine Präsenzsulung. Aus eigener Erfahrung und aus den Rückmeldungen von Teilnehmenden haben wir gelernt, dass (externe) Ablenkungen oft zu groß und komplexe Themen zu schwierig für eine dauerhafte Konzentration sind.

Aufgrund dieser Erkenntnis und weil wir die (wie wir mittlerweile wissen: berechnete) Sorge hatten, dass viele Gruppenleitende und Verantwortungsträger*innen aufgrund der langen „Coronapause“ nicht so einfach zurückkehren (können), hatten wir bereits früh ein „**Motivationswochenende**“ geplant: Wer sich aktiv in die Jugendarbeit einbringen wollte, sollte hierfür (weitere) Motivation an einem Wochenende schöpfen. Dabei richtete sich die Maßnahme ausdrücklich nicht an Menschen, die in unserem Verein aktiv werden wollten, sondern an jene, die in anderen Vereinen mit der Vereinsarbeit wieder „durchstarten“ wollten. Das Wochenende sollte die Möglichkeit zur Vernetzung bieten, das Vereinsleben wieder spürbar machen, Freude an der Arbeit und der Geselligkeit im Verein schaffen und den Teilnehmenden insgesamt das gute Gefühl geben, durch ihre Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Gesellschaft und ihrem eigenen Wohlbefinden zu leisten.

Obwohl wir diese Maßnahme für sehr wichtig hielten, musste sie aufgrund der fortdauernden Pandemielage ausfallen: Die Werte waren im Herbst so hoch, dass wir a) eine Veranstaltung in Präsenz nicht verantworten und b) eine Wiederaufnahme regelmäßiger Gruppenstunden nicht absehen konnten. Die Maßnahme sollte aus den o. g. Gründen nicht digital stattfinden. Zudem sollte sie erst dann stattfinden, wenn ein Neustart der Gruppenstunden absehbar wäre. Denn andernfalls wäre es schwer gewesen, die durch die Aktion (hoffentlich) gewonnene Motivation weiter hochzuhalten, bis die Arbeit tatsächlich wieder möglich gewesen wäre.

Zum Zeitpunkt der Absage waren 25 Menschen für die Veranstaltung angemeldet. Dabei handelte es sich auch um unser Limit. Die von uns gewählte Unterkunft hätte nicht mehr Plätze geboten, ohne die grundlegendsten Coronaschutzmaßnahmen wahren zu können. Demnach haben wir auch viel Bedauern (aber ebenso großes Verständnis) aus dem Teilnehmendenkreis für unsere Absage erhalten. Die Maßnahme war komplett vorbereitet und hätte „nur“ noch beginnen müssen.

Das Jahr 2022

- April 2022: Gruppenleiter-schulung
- Juni 2022: Lebensfragen
- Juli/August 2022: Mentoren-/Präventionsteam(er)
- Oktober 2022: Klausur
- November 2022: Bundes-Delegiertenkonferenz
- Dezember 2022: Einkehr
- entfallen: Einkehr
- entfallen: Präventionsschulung sexualisierte Gewalt

Auch das Jahr 2022 hat unter dem fortbestehenden Einfluss der Pandemie-lage begonnen. Die geplante Maßnahme zur **Einkehr** haben wir daher nicht durchgeführt. Zwar war bereits alles vorbereitet. Aufgrund der winterlich hohen Inzidenzzahlen haben wir ein Treffen in Person jedoch für unverant-wortlich gehalten und die Maßnahme daher – schweren Herzens – abgeseht.

Eine digitale Ersatzmaßnahme haben wir erwogen, letztlich aber nicht durchgeführt. Das Format erschien und erscheint uns für eine innere Einkehr, bei der es viel auf das Umfeld und das ruhige Miteinander ankommt, ungeeignet.

Am 09. bis 16. April hat dann die bekannte **Gruppenleiterschulung** der Pfadfinder wieder in Präsenz stattfinden können, welche wir in bewährter

Weise durch die bereits aus den vergangenen Jahren bekannten Einheiten inhaltlich unterstützt haben.

Auf dem Pfingstlager des Pfadfinder-Landesverbandes hat Hr. Ninfa erneut das **Projekt: Lebensfragen** mit einem eigenen Zelt angeboten. Das Zeltlager vom 03. bis 06. Juni war weniger stark besucht, als in den Vor-Corona-Jahren. Aufgrund der geringeren Teilnehmerzahl war auch das Projekt weniger stark besucht. Da sich das Lager überwiegend an Menschen bis 21 richtet und diese (vor allem gemessen an ihrem Lebensalter:) lange Zeit keine Vereinsarbeit erleben konnten, hat es uns nicht überrascht, dass der Neustart zögernder war, als sich die meisten das gewünscht hätten. Im Verhältnis zur Teilnehmerzahl am Lager ist das Projekt jedoch erneut gut angenommen worden.

Unsere Analyse hat dabei gezeigt, dass sich das Projekt weiterhin nicht an die Jüngsten unserer Gesellschaft richtet. Ist das Projekt aber eher für junge Erwachsene ausgelegt und nehmen ähnlich viele Menschen dieser Altersgruppe an einer Maßnahme teil (unserer Vermutung nach: weil sie die Vereinsarbeit schon seit Jahren kennen und daher eher vermissen), ist es nicht verwunderlich, dass der Zulauf zu unserem Projekt vergleichbar hoch ist. Das hat uns aber noch einmal darin bestärkt, auch auf einer Maßnahme für jüngere Menschen präsent zu bleiben und unser Angebot für die „Älteren unter den jungen Menschen“ anzubieten.

Trotzdem haben wir uns dagegen entschieden, das Projekt Lebensfragen auf dem sog. Bundeslager der CPD am 27. Juli bis 07. August noch einmal anzubieten. Vielmehr hat Herr Ninfa dort das **Mentorenprojekt** betreut. Das Zeltlager für bis zu 1.400 Menschen wurde von der CPD ausgerichtet. Dabei reiste jede Gruppe mit ihrem/ihrer Gruppenleiter*in an. Die Gruppenleitenden waren teilweise selbst noch verhältnismäßig jung und – nicht zuletzt aufgrund der fehlenden Erfahrung während der Pandemie – teilweise noch unerfahren. Da wir aus eigener Erfahrung wissen, wie fordernd die Leitung einer heterogenen Gruppe über einen so langen Zeit-raum ist, haben wir uns aktiv mit einem Mentorenprogramm eingebracht. Dabei ist der Name jedoch etwas irreführend: Den Teilnehmenden sollten Ansprechpartner bei Verunsicherung, Überforderung oder allgemei-nem Gesprächsbedarf geboten werden. Mentoring im Sinne einer Eins-zu-Eins-Begleitung war nicht vorgese-hen. Dafür stand das Angebot aber allen Teilnehmenden – egal ob mit Führungsfunktion oder nicht – offen.

Das Projekt wurde von Seiten der CPD zu Lagerbeginn kommuniziert und stand – außer zu den nächtlichen Ruhezeiten – die gesamte Veranstaltung über zur Verfügung. Das Projekt ist daher auch nicht nur von Herrn Ninfa betreut worden. Vielmehr hat die CPD erfahrene Gruppenleitende gestellt, welche die konkreten Ge-sprächsangebote machen konnten. Ansprechpartner waren nicht nur im klar kommunizierten Zelt erreichbar, sondern trugen einen gut sichtbaren Button „Gesprächsbedarf? Sprich mich an! – Mentoren“. Dadurch sollten Menschen mit Gesprächsbedarf möglichst niederschwellig Kontakt, quasi im Vorbeigehen, aufnehmen können und nicht erst zu einem festen Anlaufpunkt gehen müssen.

Herr Ninfa hat von der CPD gespiegelt bekommen, dass das Projekt gut angekommen ist. Wir haben aber auch aus eigenen Gesprächen mit Teilnehmenden mitbekommen, dass das Projekt noch stärker vorgestellt, die Exis-tent immer wieder in Erinnerung gerufen und das Projektteam dafür ausgeweitet werden könnte.

Am 13.-16. Oktober haben wir – in Zusammenarbeit mit dem CPD-Stamm und einem Sportverein – eine **Klausurtagung** auf Baltrum abgehalten. Mit 25 überwiegend jungen Menschen haben wir uns für ein Wochenende auf die ruhige Nordseeinsel zurückgezogen, um das Jahr 2022 in der Vereinsarbeit zu reflektieren und daraus abzuleiten, wie die Jugendarbeit in den Vereinen angepasst werden muss, um auch nach der Pandemielage wertvolle und zielgruppenorientierte Angebote machen zu können. Wesentliches Thema dabei war aber auch, wie wir Jugendliche erreichen und für die Vereinsarbeit begeistern können.

Die Maßnahme haben wir im Auftrag des Stammes ausgerichtet. Die Teilnehmenden stammten aus NRW oder engagieren sich in der Jugendarbeit in NRW. Auswahlkriterium für die Teilnehmenden war – in Absprache mit dem Stamm – die Bereitschaft oder zumindest das Interesse, weiterhin ehrenamtliche Vereinsarbeit in Münster bzw. NRW zu betreiben. Dabei hatten Teilnehmende aus Münster Vorrang; sie stellten folglich auch die größte Gruppe.

Aus dem am Ende der Maßnahme eingeholten Feedback schließen wir, dass die Teilnehmenden die Maßnahme nicht nur genutzt haben, um neue Impulse für ihre Arbeit vor Ort mitzunehmen, sondern auch, um ihre Netzwerke zu festigen und neue Kontakte zu knüpfen.

Eine für den 16. bis 18. September geplante **Präventionsschulung sexualisierte Gewalt** musste leider kurzfristig ausfallen. Wie bereits im Vorjahr lag dies an der Coronapandemie, diesmal jedoch nicht an den allgemein hohen Inzidenzzahlen. Vielmehr hatten zwei der Referent*innen sich mit dem Virus angesteckt und konnten daher nicht teilnehmen. Da sie mit Beschwerden zu kämpfen hatten, kam auch eine digitale oder hybride Veranstaltung nicht in Betracht.

Ein Ersatztermin in diesem Jahr konnte nicht gefunden werden; die Maßnahme soll in den ersten zwei Monaten des kommenden Jahres nachgeholt werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt bereits ein Blick in die nahe Zukunft ist die erneute Unterstützung beim **Bundesdelegiertentreffen** der Pfadfinder: Aufgrund der erfolgreichen Unterstützung im vergangenen Jahr werden wir die Veranstaltung auch am 11. bis 13. November wieder technisch begleiten, um ein hybrides Format zu ermöglichen.

Ebenso schon ein Ausblick ist der Blick auf die **Einkehr**-Veranstaltung Ende Dezember. Nach der pandemiebedingten Pause wird Herr Ninfa das Format „zwischen den Jahren“ wieder aufnehmen. Die Veranstaltung wird ab dem 29. Dezember in Präsenz auf dem Bundeshof stattfinden. Eine genaue Teilnehmendenzahl ist derzeit schlecht abzuschätzen. Wir gehen jedoch von einer hohen einstelligen Anzahl aus, sofern die Inzidenz uns nicht zur kurzfristigen Absage zwingt.

Ausblick auf 2023

- Februar 2023: Präventionsschulung sex. Gewalt
- 1. Q. 2023: SpieleWE
- April/Mai 2023: Gruppenleiterschulung I + II
- Juni 2023: DEKT
- September 2023: von den USA lernen
- Oktober 2023: Schulung gewaltfr. Kommunikation
- 2. Q. 2023: ICE-Werkstatt
- 3. Q 2023: Kölner Dom
- 4. Q 2023: Forschungsschiff Maria Sybilla Merian

Weil sich das Jahr 2022 bereits seinem Ende nähert, wollen wir Ihnen auch bereits einen Ausblick auf das kommende Jahr geben. Es ist zwar nicht unmittelbar entscheidend, gibt jedoch einen guten Eindruck, wie sehr wir uns auch künftig in der Jugendarbeit engagieren möchten:

Die bereits zwei Mal verschobene **Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt** möchten wir am letzten Februarwochenende nachholen. Wir befinden uns derzeit mit allen relevanten Stellen – vor allem den Referenten, der Unterkunft und den Angemeldeten der letzten Termine – im Gespräch.

Um das Thema Motivation aus 2021 aufzugreifen, planen wir für das erste Quartal 2023 ein Spielewochenende. Neben dem Spielen altbekannter Gesellschaftsspiele wollen wir auch neue Spiele vorstellen, ins Gespräch kommen und durch die sich immer wieder neu bildenden Spielerunden den lockeren Austausch in Kleingruppen fördern. Wir glauben, dass er ein wichtiges Element ist, um die weiterhin andauernden Folgen für die Jugendarbeit bestmöglich zu kompensieren.

Am 01. bis 08. April findet die bekannte und bewährte **Gruppenleiterschulung** des Landesverbands West statt, den wir wieder mit inhaltlichen Einheiten unterstützen werden.

Erstmals werden wir auch eine **zweite Gruppenleiterschulung** des Landesverbands West begleiten. Er richtet sich an Gruppenleitende für sog. Meuten, d. h. Kleingruppen mit Sechs- bis Zwölfjährigen und wird voraussichtlich im April oder Mai stattfinden. Die Schulung wurde bislang von der CPD alleine betreut. Da dort die Referenten jedoch „weggebrochen“ sind, haben wir unsere Unterstützung auf denselben Gebieten angeboten, die wir schon in der anderen Gruppenleiterschulung „liefern“.

Auf dem **38. Deutsche Evangelische Kirchentag** werden wir vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg eine Halle betreuen und Interessierte einladen, uns als Helfer*innen dabei zu unterstützen. Wir gehen davon aus, Helfende aus mehreren Gruppen in unser Team aufnehmen zu können. Dabei beabsichtigen wir, alle Gruppen miteinander arbeiten zu lassen, so dass erfahrungsgemäß ein reger Austausch stattfinden wird. Verbindendes Element aller Gruppen ist in der Regel eine Nähe zum Christentum, regelmäßig in evangelischer Ausprägung. Darüber hinaus ist das Helfendenteam jedoch in der Regel äußerst heterogen, so dass die Teilnehmenden viele Sichtweisen und neue Blickwinkel werden kennenlernen können. Da der Großteil der Helfenden selbst aus der ehrenamtlichen Jugendarbeit kommt, ist ein Austausch über Probleme und Lösungen bzw. Lösungsansätze gut möglich. Die gemeinsame (ehrenamtliche) Arbeit bietet eine gute Basis für lockere Gespräche; die Gemeinsamkeiten einen guten Anknüpfungspunkt, um ins Gespräch zu kommen.

Mit der Maßnahme „**von den USA lernen**“ wollen wir uns (hauptsächlich) im September mit dem Thema „Ganztagsschule“ auseinandersetzen: Während das Konzept in Deutschland noch relativ neu ist, haben die USA seit Jahrzehnten Erfahrung mit dem Konzept. Jugendgruppen treffen sich als „AG“s in den Nachmittagsstunden an der Schule. Wir sehen große Chancen für die Jugendarbeit, wenn wir Kinder und Jugendliche dort abholen können, wo sie ihren Nachmittag verbringen. Um zu lernen, wie das Konzept in den USA umgesetzt wird, wollen wir zunächst ermitteln, wie die Jugendarbeit bei uns läuft, dann vor Ort in den USA erlernen, wie die Arbeit dort funktioniert, auf Basis der Ist-Analyse und des in den USA erlebten die Unterschiede herausarbeiten und schließlich prüfen, ob und inwieweit sich diese auf die Arbeit in Münster und Nordrhein-Westfalen übertragen lassen.

Sicherlich mit zeitlicher Überschneidung zu dieser Maßnahme möchten wir im Oktober eine **Wochenend-Schulung** zum Thema **gewaltfreie Kommunikation** anbieten. Das Handlungskonzept GFK hat zum Ziel, menschliche Beziehungen so zu entwickeln, dass Betroffene spontan und gerne zum gegenseitigen Wohlergehen beitragen. Die Grundschulung ist an einem (ggfs. verlängerten) Wochenende zu absolvieren. Sie soll allen Interessierten die Gelegenheit bieten, sich und ihre Fähigkeiten so weiterzuentwickeln, dass der Verein, in dem sie mitarbeiten, zu einem (noch) wertschätzenderen und angenehmeren Ort wird. Wir haben bereits eine Trainerin gefunden, die zur inhaltlichen Durchführung bereit wäre. Derzeit planen wir mit 20-25 Teilnehmenden, die sich bereit erklären müssen, das Erlernte in ihrem Alltag umzusetzen, sofern sie es für sich für angemessen erachten. Erste Interessensabfragen haben ergeben, dass wir vermutlich alle Plätze vergeben können.

Mit insgesamt drei **Tagesaktionen** wollen wir das zweite, dritte und vierte Quartal des kommenden Jahres auflockern: Wir hoffen mit verhältnismäßig niedrigschwelligen Angeboten auch diejenigen „anzulocken“, denen eine mehrtägige Aktion zum Einstieg zu viel wäre. Die ICE-Züge der Deutschen Bahn werden unter anderem in einem Werk in Münster gewartet. Mit dem Team der Öffentlichkeitsarbeit des DB-Konzerns sind wir über den Besuch einer **ICE-Wartungshalle** im Gespräch. Eine grundsätzliche Übereinkunft besteht bereits, so dass „nur“ noch Tag und Personenanzahl abgestimmt werden müssen.

Ähnlich verhält es sich bei einer Führung hinter die Kulissen des **Kölner Dom**: Die Führungen werden regelmäßig angeboten; als Gruppe kann man sie (relativ) frei reservieren. Wir möchten hier vor allem den technischen Aspekt der Sakralbaute in den Vordergrund stellen, um auch technische Interessierte und „Praktiker“ ansprechen zu können.

Schließlich betreibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mehrere Forschungsschiffe, u. a. die „Maria Sybilla Merian“. Ist sie in einem deutschen Hafen, kann sie nach Absprache besichtigt werden. Voraussichtlich wird das Schiff im vierten Quartal nicht nur einen deutschen Hafen anlaufen, sondern wir auch die von der

DFG definierten Sicherheitskriterien im Umgang mit der Coronapandemie erfüllen. Wir gehen daher davon aus, dass der Besuch möglich sein wird. Hier sind wir jedoch noch in der Abstimmung mit der DFG.

Alle Tagesaktionen sollen vordergründig Spaß machen und den Teilnehmenden angenehme Stunden beschere-
ren. Gleichzeitig sollen auf diesem Wege aber auch neue Kontakte geknüpft und bestehende Netzwerke gefes-
tigt werden. Deswegen richten die Aktionen sich ausdrücklich an alle Interessierten aus der Jugendarbeit, un-
abhängig, ob sie mit der Pfadfinderei in Verbindung stehen oder nicht.

Zusammenfassung

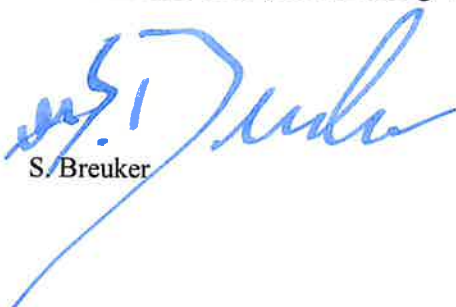
Der inhaltliche Schwerpunkt unserer Arbeit liegt – wie die Maßnahmen deutlich zeigen – in der Allgemein-
bildung, aber auch der Gestaltung von Schulungen für junge Menschen. Dabei bildet vor allem die Bildung in
den Bereichen Demokratieverständnis und historische Wurzeln einen Schwerpunkt.

Bei den Bildungsmaßnahmen haben wir uns vorgenommen, etwa einmal im Quartal Tagesaktionen durchzu-
führen und ein bis zwei größere Maßnahmen im Jahr anzubieten. Durch die Coronapandemie ist das ein wenig
ins Stocken geraten und daher noch nicht so gut erkennbar, wie wir es uns gewünscht hätten.

Das Projekt: Lebensfragen und die Begleitung von Gruppenleiterschulungen finden mindestens ein Mal im
Jahr, teilweise sogar öfter statt.

Unsere Zielgruppe sind junge Menschen, vorrangig aus dem Raum Münster. Zum Aufstocken der Gruppen
nehmen wir aber auch Teilnehmende aus ganz NRW bzw. den angrenzenden Bundesländern auf.

Insgesamt ist in der Chronologie deutlich zu erkennen, dass der Förderverein sich in seinen Aktionen immer
weiter von der Zusammenarbeit mit dem Stamm löst (ohne dabei auf inhaltliche Distanz zu gehen). Die künf-
tigen Aktionen werden auch weiterhin Ergänzungen zum Programm der Pfadfinder bieten und ihren Schwer-
punkt dort haben, wo die Pfadfinder nicht tätig sein können oder wollen. Dabei sollen weiterhin schwerpunkt-
mäßig Programmpunkte für „Ältere junge Menschen“ angeboten werden. Die Teilnahme von Nicht-Mitglie-
dern der Pfadfinder wird weiter angestrebt. Die Teilnahme von Nicht-Münsteranern wird weiter „toleriert“,
um einen größeren Pool an potenziellen Teilnehmenden zu erlangen. Dabei bleibt aber erklärtes Ziel – das
auch ganz klar so in Einladungen kommuniziert wird – dass der klare Schwerpunkt bei den Münsteranern liegt.
So wurde z. B. für die Veranstaltung in Brüssel ein Vorrecht von Münsteraner Teilnehmerinnen und Teilneh-
mern im Falle einer „Überbuchung“ vorher festgelegt und entsprechend kommuniziert.



S. Breuker